

Senioren und Familien wohnen am gleichen Ort

HORGEN. 40 Projekte wurden beim Wettbewerb zum Thema «Leben und Wohnen im Alter» eingereicht. Mit dem Projekt «Neu-Tödi» hat Horgen den zweiten Platz erreicht.

DANIELA HAAG

Die Heinrich-&-Erna-Walder-Stiftung schreibt alle zwei Jahre einen Wettbewerb für noch nicht realisierte Projekte zum Thema «Leben und Wohnen im Alter» im Kanton Zürich aus. Es sei eine grosse Freude, dass das Projekt «Neu-Tödi» der Gemeinde Horgen den zweiten Platz erreicht habe, sagt Karl Conte, Abteilungsleiter Alter und Gesundheit. Es sei eine Anerkennung von Fachleuten und zeige, dass die Gemeinde bei der Umsetzung des Altersleitbildes auf gu-

tem Weg sei. Horgen hat das Projekt «Neu-Tödi» im letzten November vorgestellt. Auf dem Areal des renovationsbedürftigen Altersheims und der benachbarten Grundstücke sind rund 200 Wohnungen geplant, davon rund 50 für Familien und 150 für Senioren. Zudem sind verschiedene Dienstleistungsangebote in der Siedlung angedacht wie ein Restaurant mit Saal und Begegnungsräumen, eine Arztpraxis, Physiotherapie, Fitness, ein kleiner Laden. Zentrale Funktion wird der Siedlungs- und Wohnassistenten zukommen. Bei ihr laufen die Fäden in-

nerhalb der Siedlung, von Pflegedienst, Spitex und dem Quartier zusammen. Sie bespricht mit den Bewohnenden, wie sie den Alltag einfacher gestalten können, und organisiert Unterstützung von Verwandten, Nachbarn und Fachstellen.

Selbständigkeit erhalten

Verschiedene Aspekte hätten wohl zum Preis geführt, meint Karl Conte. Dazu gehörten der generationenübergreifende Ansatz, die Kombination von verschiedenen Wohnformen, der Einbezug des Quartiers. Nicht zuletzt zeichne das Projekt aus, dass die Selbständigkeit der Personen so lange wie möglich erhalten bleibe. Das Preisgeld von 30000 Franken soll einst der Siedlung und den Bewohnerinnen und Bewohnern zugutekom-

men, hält Conte fest. Der genaue Zweck werde festgelegt, wenn sie realisiert sein wird.

Für das Grossprojekt «Neu-Tödi» rechnet Horgen mit Investitionskosten von 80 Millionen Franken. Die Gemeinde will das Land im Baurecht abgeben. Die Ausschreibung für die Suche eines Investors sei inzwischen bereinigt, sagt Karl Conte.

Die Heinrich-&-Erna-Walder-Stiftung wurde 1984 gegründet. Ihr Ziel ist, Projekte im Bereich Wohnen im Alter zu fördern. Aspekte wie Individualität, Komfort, Selbstbewusstsein spielen eine wichtige Rolle. Die Stiftung vergibt finanzielle Beiträge an Projekte privater Trägerschaften. Alle zwei Jahre schreibt sie einen Wettbewerb aus.